

Firmen sind vereinzelt aktiv

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **104 (2007)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-840177>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Nachfrage bestimmt das Angebot: Unternehmen wittern im Sozialbereich einen Markt.

Bild: Daniel Desborough

Firmen sind vereinzelt aktiv

Fallführung, Betreuung oder Arbeitsintegration: Es gibt privatwirtschaftliche Unternehmen, die im Sozialbereich tätig sind.

Gemäss Schätzungen der SKOS leben heute 80 bis 90 Prozent der Bevölkerung im Einzugsgebiet von professionellen Sozialdiensten. Dies vor allem wegen der Ballung der Sozialhilfefälle in städtischen Zentren und Agglomerationen. Eine von Milizorganen geleistete Sozialhilfe ist also so gesehen die Ausnahme. Es gibt aber auch einzelne (vor allem kleine) Gemeinden, welche die Sozialhilfe an eine private Firma ausgliedern. Diese Unternehmen – wie etwa der ABS Betreuungsservice (s. Streitgespräch S. 4 bis 7) – führen die anvertrauten Aufgaben im Mandatsverhältnis mit der zustän-

digen Behörde. Vor allem im Asylbereich, der vom Bund und verschiedenen kantonalen und kommunalen Behörden ausgegliedert worden ist, spielen privatwirtschaftliche Unternehmen eine Rolle.

Weil die Sozialhilfe in den vergangenen Jahren eine starke Fallzunahme verzeichnete, hat die Arbeitsintegration eine zentrale Bedeutung bekommen. Auch in diesem Bereich, der als Schnittstelle zwischen Sozialarbeit und Wirtschaft bezeichnet werden kann, sind gewinnorientierte Firmen aktiv geworden. Die ZeSo hat zwei Unternehmen eingeladen, sich kurz vorzustellen. ■